

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner



## Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tgl. 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 8—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachschläge bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 581.

**Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn**  
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 248

Mittwoch, den 22. Oktober 1941

93. Jahrgang

## Der baltische Raum befreit

### Über 300000 Gefangene — 1581 Panzerkampfwagen und 4063 Geschütze erbeutet oder vernichtet

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 21. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch die heute gemeldete Befreiung der Insel Dagö ist der baltische Raum nunmehr völlig vom Feinde befreit und damit der Zeitpunkt gekommen, auch über die Operationen zu berichten, die seit Anfang August im nördlichen Abschnitt der Ostfront stattgefunden haben.

Nach dem Durchbruch durch die Stalinlinie war der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Ritter von Leeb im Zusammenwirken mit der Luftflotte des Generals Keller die Aufgabe gestellt, die zwischen Jmen- und Peipussee stehenden Kräfte des Gegners zu schlagen, die Festung Leningrad im Süden abzuschließen sowie Estland und die baltischen Inseln vom Feinde zu säubern.

Trotz andauernd starker Bedrohung ihrer Ostflanke drehte die Masse der Armee des Generaloberst Busch zusammen mit der Panzerarmee des Generaloberst Hoepfner zunächst nach Norden ein. In überaus harten Kämpfen wurde die in unregelmäßigem Wald- und Sumpfgelände angelegte und tief ausgebaute Stellung des Gegners zwischen Jmen- und Peipussee durchbrochen, wobei rund 500000 Vunker im Nahkampf bezwungen und ausgedehnte Minenfelder mit mehr als 800000 Minen zu beseitigen waren. In weiteren heftigen Kämpfen mußten sodann nördlich Luga stärkere feindliche Kräfte vernichtet werden, bevor der Angriff auf das Festungsgebiet von Leningrad beginnen konnte. Alle Versuche des Gegners, die Einschließung dieser Stadt durch Entlastungsangriffe beiderseits des Jmensees zu verhindern, schlugen fehl. Im Gegenangriff südlich des Jmensees wurde die Hauptgefahr durch Vernichtung zahlreicher feindlicher Divisionen beseitigt.

Hand in Hand mit diesen Operationen ließ die Armee

des Generaloberst von Küchler westlich des Peipussees in breiter Front bis zur Küste des Finnischen Meeres vor. Nach der Wegnahme von Reval und Bernau wurde die Landung auf den baltischen Inseln in die Wege geleitet, während starke Teile der Armee nördlich des Peipussees nach Osten vorgingen, um bei den Kämpfen zur Einschließung von Leningrad eingesetzt zu werden. An der Eroberung der baltischen Inseln haben Seestreitkräfte unter dem Oberbefehl des Generaladmirals Carls maßgebend mitgewirkt. Außer dem Transport der Landungsgruppen haben sie durch Vorstöße in den finnischen Meerbusen eine Flankenbedrohung durch die sowjetische Kriegsmarine ausgeschaltet, die feindlichen Minenperren in den Gewässern um die baltischen Inseln beseitigt und durch Beschädigung der feindlichen Stellungen von See her in die Landkämpfe eingegriffen.

In schweren, von den Fliegerverbänden der Generale der Flieger Freiberger von Nibhofen und Förster unermüdet unterstützt Kämpfen haben die in der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Ritter von Leeb zusammengefaßten Verbände des Heeres und der Waffen-SS seit dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 6. August über 300000 Gefangene erbeutet, 1581 Panzerkampfwagen und 4063 Geschütze erbeutet oder vernichtet.

Ihr wichtigstes Operationsziel ist mit der Einschließung von Leningrad erreicht. Die verzweifelten Ausbruchversuche der in Leningrad eingeschlossenen sowjetischen Streitkräfte wurden durchweg unter schweren Verlusten des Gegners abgewiesen.

Besondere Teile dieser Heeresgruppe und der Luftflotte des Generaloberst Keller sind schon vor längerer Zeit frei geworden und bei Operationen an anderen Stellen der Ostfront beteiligt.

## Im Donezbecken

Im Zuge der Operationen im Osten haben deutsche und italienische Verbände Gebiete im Stalino genommen, wobei Gebirgsjäger in Stalino die Reichskriegsflagge hielten. Damit stehen die deutschen Truppen tief im Donezbecken, und das heißt, im Rüstungszentrum der Sowjetunion! Das Donezbecken ist reich an Steinkohle und Erzen der verschiedensten Art. So werden im Donezbecken Eisen- und Manganerze, Quecksilber, Zink und Blei gefördert, ferner finden sich Steinsalz und Gips. Nach den Moskauer Statistiken ist die Jahresproduktion des Donezbeckens nach und nach bis auf 78 Millionen Tonnen gesteigert worden. Insgesamt entfallen auf das Donezbecken zwei Drittel der Kohlenproduktion der Sowjetunion. Erheblich ist auch der Anteil des Donezbeckens an der Eisen- und Stahlproduktion. 1937 entfielen 7,8 von der sowjetischen Gesamtproduktion an Hoheisen in Höhe von 14,5 Millionen Tonnen sechs Millionen auf das Donezbecken, von 17,5 Millionen Tonnen Stahl sechs Millionen und von 13 Millionen Tonnen Walzgut drei Millionen.

Es versteht sich von selbst, daß der Verlust eines derart produktionsstarken Gebietes von den Sowjets auf keine Weise wieder ausgeglichen werden kann. Erst recht können die Länder, die die deutsche Wehrmacht bereits in die sowjetische Kriegsindustrie geschlagen hat, durch angelegentliche Hilfeleistung nicht geschlossen werden, weil schon die Länge und die Befähigung der Transportwege Lieferungen in dem riesigen Umfang wie sie von Moskau benötigt werden, ausschließen. Auf der Eisen-, Stahl- und Walzwarenherstellung baut sich im Donezbecken auch eine umfangreiche Maschinen- und Metall verarbeitende Industrie auf. Der Energiebedarf dieser ganzen Industrie wird von einer Reihe von Großkraftwerken gedeckt, deren Errichtung der Kohlenreichtum nahelegte. Angesichts der reichen Produktionsmöglichkeiten sind im Donezbecken auch zahlreiche größere Städte entstanden, so z. B. Schachtu, das vor zehn Jahren den Schauplatz eines der in der Sowjetunion so beliebten Entlastungsprozesse bildete, und sodann Stalino, das frühere Jusowka mit etwa einer halben Million Einwohner. In der Nähe von Stalino gibt es Hüften- und Kohlenbergwerke, die Stalinerwerke, die insbesondere Eisen und Stahl erzeugen, und Industrieunternehmen der verschiedensten Art.



Eigener-Deutscher Maternverlag (M.)

Der unaufhaltbare Vorstoß der deutschen Truppen läßt deutlich erkennen, daß die Sowjets gar nicht mehr in der Lage sind, Gebiete, auf deren Erhaltung sie unbedingt Wert legen

Während ihres Besuchs folgten die slowakischen Staatsmänner einer Einladung des Reichsaußenministers. Der Verteidigungsminister, General Catlos, und der Oberbefehlshaber des slowakischen Heeres, General Cunderlic, hatten mit ihrer militärischen Begleitung Besprechungen mit dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, und seinem Stab. Anschließend fand ein Besuch beim Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, in seinem Hauptquartier statt.

Zum Abschluß des Besuchs waren die slowakischen Staatsmänner Gäste des Reichsmarschalls Göring in seinem Hauptquartier.

## Der slowakische Verteidigungsminister vom Führer ausgezeichnet

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem slowakischen Verteidigungsminister, General Catlos, das Großkreuz des Ordens vom deutschen Adler mit Schwertern und überreichte ihm diese Auszeichnung anlässlich seines Aufenthaltes im Führerhauptquartier.

## Wie Dagö genommen wurde

### Sturmboote schossen über das Wasser. — Von Artillerie und Luftwaffe geschützt

Im Verlaufe der Operationen gegen die baltischen Inseln fiel nun auch das letzte bolschewistische Bollwerk in der Ostsee, die Insel Dagö, in deutsche Hand. Mit der Präzision eines Uhrwerks spielte sich der letzte Akt der Vernichtung des sowjetischen Ostseeherrschertums ab.

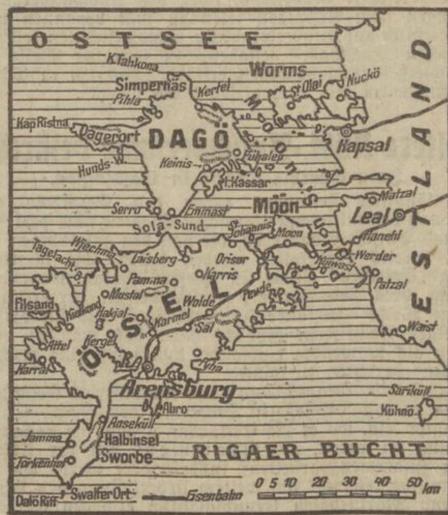
Seit Tagen waren die notwendigen Vorbereitungen getroffen und als der Angriff begann, setzten die ersten Wellen der deutschen Pioniere und Infanteristen mit den Landungsfahrzeugen der Kriegsmarine von ihrem Einsatzpunkt aus zum Sturm gegen Dagö an. In der Nacht lösten sich die Schotten der deutschen Schiffe vom Ufer. Unbemerkte glückte die Landung an der Ost- und Westküste des Südjapfels von Dagö.

Wie eine ganze umfaßten die deutschen Truppen nunmehr in der Morgendämmerung den überraschten Gegner. Das unterstützende Feuer der deutschen Kreuzer und Minenjuchboote auf sowjetische Batterien und Befestigungen an der West- und Ostküste hat das seine getan. Unaufhörlich freiliefen Verbände der deutschen Luftwaffe über der Insel. Schwarze Rauchpilze von den wirksamen Einschlägen der Bomben mischten sich mit den weißgrauen Einschlägen der Artillerie.

Zimmer wieder erschütterten Detonationen die Luft. Brände leuchteten weithin sichtbar in der klaren Atmosphäre des Spätherbstes. Von der deutschen Luftwaffe und Artillerie wirksam unterstützt, schossen die Sturmboote über das Wasser. Immer neue Kolonnen entströmten dem deckenden Unterholz an der Küste Dagös. Welle auf Welle setzte über. Bataillon auf Bataillon wurde von den Sturmbooten durch den einsetzenden Hagel und die Regengöden über Wasser gebracht.

Die deutschen Pioniere hatten unterdessen auch die festen Stege für den Nachschub so weit vorgetrieben, daß die kleinen schnellen Binnenschiffe der Minenräumverbände anlegen konnten. Pat- und Infanteriegeschütze rollten über die Stege. Munition, Kräder und Brennstoff folgten.

Am Nachmittag wurde der erste schwere Nachschub — Kraftfahrzeuge und Geschütze — nach Dagö gebracht. Blauwägen wurde nun mit dem Vorstoß nach Norden begonnen. Unaufhaltsam kämpften die deutschen Truppenverbände die sowjetische Befestigung auf Dagö bis zum Endsieg nieder.



Zur Einnahme von Dagö Weltbild-Gliese (M.)

## Dr. Tiso und Dr. Tuka im Führerhauptquartier

### Politische und militärische Besprechungen des Führers mit den slowakischen Staatsmännern

Aus dem Führerhauptquartier, 21. Oktober. Auf Einladung des Führers weilten der slowakische Staatspräsident Dr. Tiso und der slowakische Ministerpräsident Dr. Tuka, in deren Begleitung sich u. a. Innenminister Sano Mach und der Verteidigungsminister General Catlos sowie der slowakische Gesandte in Berlin, Cernat, und der deutsche Gesandte in Breschau, Rudin, befinden, zu einem Besuch im Führerhauptquartier.

Die politischen und militärischen Besprechungen beim Führer verliefen im Geiste der herzlichen Freundschaft zwischen den beiden Völkern und standen im Zeichen der Waffenbrüderschaft, die durch den Kampf deutscher und slowakischer Truppen gegen den gemeinsamen bolschewistischen Feind erneut ihre Bewährung findet.

An den Besprechungen nahmen der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, teil.

